

Ferien + Treffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **19 (1977)**

Heft 2: **Solidarität. Teil 2**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FERIEN



+treffen

BILDUNGSWOCHENENDE UND GROSSES FRÜHLINGSFEST IN GWATT 16./17. April 1977

In der letzten zeit wird von allen möglichen vereinen, parteien und anderen institutionen sehr viel für die behinderten geschrieben und getan. Deshalb wird von Impuls- und Ce Be eF-mitgliedern oft gefragt, was wir eigentlich noch auszusetzen hätten am momentanen zustand und was wir für forderungen haben. Es wird gefragt, wieso wir noch **öffentlichkeitsarbeit** betreiben müssen. Über all diese fragen wollen wir uns klar werden an diesem wochenende. Wir wollen uns überlegen, was wir unterstützen wollen an den heutigen **einrichtungen für behinderte**. Wie ist die **stellung der gesellschaft** den behinderten gegenüber. Wir wollen einen katalog aufstellen von ideen und meinungen, die wir in die öffentlichkeit hinaustragen können (z.b. abbau von baulichen und psychischen barrieren). Es wird auch über die **themen der letzten pulsnummern (arbeit, sexualität, solidarität)** diskutiert werden.

Ort: heimstätte Gwatt (romantische lage am thunersee)

Ablauf: die themen werden durch kurze vorträge und vorbereitungsblätter eingeleitet und nachher in gruppen diskutiert. Dazu werden wir filme und das zeigen. Messbesuch am sonntag morgen möglich. Am samstag abend machen wir ein gemütliches fest miteinander.

Organisation: drehbuchgruppe der vereine Impuls und Ce Be eF und öffentlichkeitsarbeitskommission.

Anregungen an Fredy Fuchs, Mühlemattstr. 62, 3007 Bern, tel. 031 / 45 87 75 oder Brigitt Baumeler, Flüeli 273, 1711 St. Silvester, tel. 037 / 38 22 50.

(anmeldeformular folgt in der nächsten nummer)



BILDUNG

Wie wär es mal mit einem bildungskurs für junge erwachsene? Verschiedene behinderte haben schon an einem solchen kurs teilgenommen und waren begeistert. Es ist dies auch eine gute gelegenheit, mit nichtbehinderten in kontakt zu kommen.

FRÜHLINGSKURS

14. februar bis 26. märz
im schloss Wartensee, Rorschacherberg

SOMMERKURS

18. juli bis 27. august
im schloss Wartensee, Rorschacherberg

HERBSTKURS

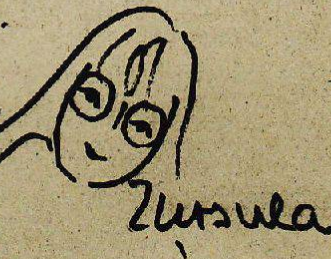
31. oktober bis 10. dezember
im haus Neukirch an der Thur (nicht so günstig für rollstühle)

Die schweizer jugendakademie bietet gelegenheit

- sich zu orientieren über aktuelle fragen aus politik, arbeitswelt, kirche, gesellschaft
- andern menschen zu begegnen, die sich mit ähnlichen problemen herum-schlagen
- frei von alltagssorgen eine zeit intensiver gemeinschaft zu verbringen

Wer mehr wissen möchte, schreibt an die schweizer jugendakademie,
9400 Rorschacherberg, oder telefoniert 071 / 42 46 46.

Mit freundlichen
Grüssen



Kasperlgruppe

Am 8./9. januar hat das erste wochenende der kasperlgruppe stattgefunden, in Bern. So wie bei jedem treffen haben auch wir mit kaffee, kuchen und schwatzen angefangen. Wir, das sind bis jetzt Nicoletta Fiechter, Kik Kammermann, Eva Nemeth, alle aus Zürich; Hanspeter Klauser und Peter Bürgi aus Basel; Bernadette Zemp und Ursi Fuchs von Luzern; Regula Schmid, Regula Seger, Regula Tschanz, Schorsch Pestalozzi und ich aus Bern.

Am samstag haben wir zuerst über unser **arbeitsprogramm** gesprochen. Am nächsten wochenende werden wir unsere figuren basteln. Nachher brauchen wir noch ein wochenende, um unsere kulissen und bühnen anzufertigen, artikel für die lokalzeitungen zu schreiben und die propaganda vorzubereiten. Min-

destens ein weiteres wochenende wird nötig sein, um das stück einzuüben. An einem wochenende werden wir uns mit einer professionellen **puppenspielerin** treffen, damit sie uns techniken und tricks zeigen und lehren kann. Sicher werden wir auch ein puppenspiel gemeinsam anschauen.

Das lager haben wir vorläufig vom 3. - 16. juli 77 angesetzt, in der nähe von Bern. Wir haben diese gegend gewählt, weil sie erstens sehr schön für spaziergänge ist (rollstuhlgängig!!!) und auch, weil die dörfer nicht zu weit auseinander liegen, so dass wir am abend nicht todmüde sind.

Nachdem wir dies alles diskutiert hatten, haben wir im gemeinsamen gespräch unser **kasperlistück** entwickelt. Prinzessin- wunderärzte- musiker- weber- töpferin- natürlich auch das behinderte vreneli, alles wird dabei sein.

Am sonntag haben wir, ausgeschlafen vom fest der berner regionalgruppe, dieses stück scene für scene ausgearbeitet.

Nächstes wochenende: 19./20. februar bei Regula Schmid, Stuckishaus, Bern. Wir hätten freude, wenn unsere gruppe noch um ein paar leute grösser würde (vor allem behinderte).

Herzliche grüsse Mimi Goossens, Myrtenweg 10
3018 Bümpliz - Bern

tel.: 031 / 55 80 19 oder
031 / 93 01 42

An den westen

Einerseits trachtet ihr danach,
möglichst angenehm zu leben;
andererseits wisst ihr aber auch
mit perfektion gräber auszuheben.

Wir sind nicht wie ihr,
wir sind wir.

Wir haben keinen lebenswillen,
wir wagen nicht zu sterben.

Wir sind euch nicht gleich,
wir leben ohne zu leben,
wir sterben ohne zu sterben.

Wir sind wir.

Schammugha Subbia

Mit leisem Lächeln

(Aus Versicherungs-Schadenanzeigen)

- Zirka um 9.00 Uhr rief mir meine Frau, es brenne bei Bühler. Ich aus dem Bett und das Feuerhorn aus dem Kasten und blasen war eins. Aus der Gaststube kamen junge Leute, holten den Hydrantenwagen, und ich immer noch im Hemd half zwei Leitungen erstellen, selber angeschraubt und Wasser gegeben.
- Mitfolgend übermache ich Ihnen durch Blitzschlag eine ganz eigenartig entstandene Brandschadenanzeige. Der Blitz schlug vom Kopftuch in die Halskette, wurde von derselben abgewiesen und drang durch die Kleider um den Körper herum und endigte durch die Schuhe hinaus.
- Die Entstehungsursache ist mir unbekannt. Die Tochter kam ins Wochenbett, muss durch ein Streichholz entstanden sein.
- Das Feuer entstand bei Herrn Sennhauser. Derselbe hat erst vor einem Vierteljahr geheiratet, aber nicht im Heustock, sondern durch Kurzschluss.
- Muss hier wieder eine Brandschadenanzeige schicken, die entstanden ist durch eine Versicherungsnehmerin, die eigentlich streng genommen durch Fahrlässigkeit entstanden ist.

(aus "Schweiz")

Aus Schüleraufsätzen

- "Von ihrem Besuch brachte meine Schwester allerlei Gutes mit. Das Schönste war ein geräucherter Schinken meiner Grossmutter."
- "Mit dem Sport-Toto-Geld kaufe ich mir eine Farm und dann heirate ich die Tochter eines Farmers. Diese bebaue ich gemeinsam mit mehreren Hirten, Knechten und anderen Angestellten."
- "Alle Welt horchte auf, als Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Prothesen an die Türe der Schlosskirche in Wittenberg schlug. Er kehrte vom Reichstag zu Worms zurück. Der Bannbulle kam hinter ihm her."
- "Als die Nacht über ihn kam, wusste er nur eines: dass er ihr nicht mehr entweichen konnte, und er gab sich ihr hin mit allen seinen Sinnen und vom Scheitel bis zur Sohle".
- "Immer häkeln die Erwachsenen an der heutigen Jugend herum. Stets heisst es, wir sollen uns Goethe zum Muster nehmen. Aber die Wahrheit: Goethe hatte auch einen steilen Zahn. Er hiess Friederike."



Definitionen

Kirchenschiff	= ein Dampfer, der unter der Flagge des Vatikans fährt.
Lässliche Sünde	= eine Sünde, die man auch sein lassen kann.
Trappist	= berittener Angehöriger eines Ordens.
Pastorale	= Frau eines Pastors.
Heiligenschein	= Pass, der zum Eintritt in den Himmel berechtigt.
Kirchenlehre	= Ausbildungszeit für angehende Küster.
Prälat	= katholisches Rotkehlchen.
Wunderbar	= ein Nachtlokal, in dem übernatürliche Dinge passieren.
Antiphon	= Lautstärkedrossler.



WICHTIGER AUFRUF

In den PULS-nummern april und mai wollen wir ein neues thema behandeln:
FREIZEIT

Wir rufen alle leser auf, folgende fragen zu beantworten:

1. Was bedeutet für dich freizeit?
2. Was machst du in der freizeit?
3. Bist du zufrieden, unzufrieden mit deiner freizeit?
4. Was kannst du nicht machen in der freizeit?

Wir hoffen, dass viele leser sich auch einmal aufraffen und einen eigenen beitrag einschicken.

Bis spätestens 15. märz 1977 an: Monika Hiestand, Ploetscha 3, 1700 Fribourg